

Referat 7/13.

München, den 18. Juli 1939.

GgStl:

Straßenbenennungen.

Mit 4 Beilagen!

I. An den Herrn Oberbürgermeister.

Die Um- und Neubenennung von Straßen bereitet in letzter Zeit immer grössere Schwierigkeiten. So ist einerseits die Umbenennung von Straßen, die nach Juden und jüdischen Mischlingen I. Grades benannt sind, durch den Erlass des Reichsministers des Innern vom 27.7.1938 bindend vorgeschrieben. Andererseits ist nach der VO. vom 1.4.1939 für jeden neuen Straßennamen die Zustimmung des Führers notwendig. Der Führer hat aber in letzter Zeit wiederholt Straßenumbenennungen abgelehnt.

Nach Mitteilung des Herrn Reichsministers Dr. Lammers hat der Führer auch den Namen "Artusstraße" als Ersatz für die Heckscherstraße (jüdischer Mischling I. Grades) abgelehnt.

Ich möchte hier besonders darauf hinweisen, dass München bereits über 3800 benannte Straßen und Plätze hat; die bekannten Namen aus allen Gebieten sind daher schon verwendet, so auch aus den Werken Richard Wagners. Es muss daher mehr und mehr auf Namen zurückgegriffen werden, die der Allgemeinheit weniger bekannt sind. Manche, auch bekannte Namen, sind wegen der Aussprache oder wegen der Rechtschreibung für die Straßenbenennung aber nicht verwendbar.

Die vom Führer abgelehnte Einbeziehung der Kruppstraße in die Ungererstraße ging in erster Linie darauf zurück, dass nach dem Entwurf der Ausführungsbestimmungen zur VO. vom 1.4.1939 ein einheitlicher Straßenzug nur einen Namen erhalten soll. Dies trifft nun für den Straßenzug Ungererstraße-Kruppstraße zu, wenn man nicht etwa die Eisenbahnunterführung vor Freimann als Unterbrechung des Straßenzuges ansehen will.

Zur Zeit sind noch folgende Fälle anhängig:

A) Umbenennung der Paul-Heyse-Straße (jüdischer Mischling I. Grades):

Mein Vorschlag "Treitschkestraße" ist abgelehnt worden. Hinsichtlich des Gegenvorschlages "Johann-Strauss-Straße" darf ich da

rauf hinweisen, dass Johann Strauss mehr Vertreter leichterer Musik ist, während sich im Viertel der Paul-Heyse-Straße Namen von Klassikern befinden (Beethoven, Schubert). Ich habe die Verhandlungen im Juni mit einem neuen Vorschlag "Legion-Con-dor-Straße" vorgelegt.

Ausserdem könnten noch folgender ~~weitere~~ Namen vorgeschlagen werden:

Heinrich-Stephan-Straße, nach dem Schöpfer des deutschen Postwesens und Gründer des Weltpostvereins. Das Bahnpostgebäude, das Veranlassung zu diesem Vorschlag gibt, wird allerdings beim Ausbau der neuen Bahnhofstraße beseitigt werden. Auch sind Verwechslungen mit der Stephanstraße im 10. Stadtbezirk nicht ausgeschlossen.

✓ Egloffsteinstraße, nach Günther Freiherrn von Egloffstein, A. Präsident des DDAC. *dem verbleibend*

B) Umbenennung der Heckscherstraße (jüdischer Mischling I. Grades): Die Straße liegt zwischen der König-Marke-, Kurwenal-, Tristan- und Isoldenstraße. Wenn überhaupt an Namen aus Wagners Werken gedacht werden darf, kämen allenfalls noch in Frage: Alberich, Rheintöchter, Wanderer (Die Namen der Rheintöchter selbst, sowie der Walküren kommen nach der Ablehnung der Artusstraße wohl nicht in Frage).

✓ Oesterleinsstraße, nach dem Begründer des Richard-Wagner-Museums in Eisenach. Die Eisenachstraße befindet sich in der Nähe.

✓ Wesendonckstraße, nach der Freundin Richard Wagners, der fünf ihrer Lieder vertonte. 29.10

Da an der Straße die Heckscher-Nerbenheil- und Forschungsanstalt liegt, liegt auch der Gedanke nahe, die Straße nach einem Arzt oder Forscher zu benennen. Als solche kamen in Frage:

Griesinger Wilhelm, Arzt, führend auf dem Gebiet der Hirn- und Nerbenkrankheiten. Geboren 29.7.1817 zu Stuttgart, gestorben 26. 10.1868 zu Berlin.

NiBI Franz, Mediziner, Professor, Mitbegründer des 1918 errichteten deutschen Forschungsinstituts für Psychiatrie, hervorragend durch psychiatrische, besonders hirnanatomische Arbeiten. NiBI liegt in München begraben.

C) Umbenennung des Possartplatzes und der Possartstraße (jüdischer Mischling I. Grades) :

Meinem Vorschlag "Verdiplatz und Verdisträße" wurde der Vorschlag "Richard-Wagner-Platz und Richard-Wagner-Straße" entgegengestellt. Dies würde allerdings die Umbenennung der jetzigen Richard-Wagner-Straße bedingen.

Als weitere Vorschläge kämen allenfalls noch in Frage:

Marschnerplatz und Marschnerstraße, nach dem Komponisten von Hans Heiling.

Lautenschlägerplatz und -straße, nach dem hier begrabenen Bühnentechniker Karl Lautenschläger, Erfinder der sogen. neuen Shakespearebühne und der Drehbühne. Lautenschläger war am Nationaltheater tätig.

D) Richard-Wagner-Straße:

Die jetzige Richard-Wagner-Straße wurde so benannt, weil Wagner ihr gegenüber in der Brienner Straße gewohnt hat. Aus diesem Grunde wurde die Straße auch bei Schaffung des Wagnerviertels in Schwabing belassen. Für ihre Umbenennung in Verdisträße halte ich sie für zu unbedeutend. Wenn feststeht, dass das Fascio-Haus in die Nähe kommt, würde ich eher die Umbenennung der Brienner Straße zwischen Luisenstraße und Stiglmaierplatz vorschlagen. Dieser Straßenteil steht mit der übrigen Brienner Straße in keinem natürlichen Zusammenhang, die gegenseitige Fortsetzung der beiden Straßenteile wird von Ortsfremden nur mit Schwierigkeiten gefunden.

Die Richard-Wagner-Straße verläuft hinter der Lenbachgalerie. Ich würde ihre Umbenennung nach einem Maler vorschlagen, wenn sie vom Führer nicht belassen werden sollte. Da nach Lenbach schon ein Platz benannt ist, kämen in Frage:

Herterichstraße, Diefenbachstraße, Leiblstraße oder Memlingstraße.

E) Wohnanlage am Harthof:

In der Sitzung der Beiräte vom 6.7.1939 wurde bezweifelt, ob München Straßen nach Auslandsdeutschen benennen soll. Ich möchte hier zu Bedenken geben, dass nicht nur Stuttgart als Stadt der Auslandsdeutschen, sondern auch München als Hauptstadt der Bewegung ^{noch} die Verpflichtung hat, der Auslandsdeutschen zu gedenken. ^{und} Die besonders beanstandeten Namen werde ich selbstverständlich durch andere Namen ersetzen lassen.

Ich bitte nunmehr um Weisung, in welcher Weise ich die einzelnen Fälle weiterverfolgen soll.

II. Vb. beim Dezernat 7.

Dezernat 7:

Wagner

Zurückstellen

und W.V. in 2 Tagen!!

Dr.